

**Schachtholz** *n.* — das zur Verzimmerung eines Schachtes bestimmte oder hierzu bereits verwendete Holz (vergl. spännig): Sch. 2., 79. H. 332.<sup>b</sup> *Schachtholtz, damit man die Schücht ausszimmeret.* Löhneyss 13. Voigt 36. Zückert 1., 42.

**Schachthut** *m.* — ein hoher Filzhut ohne Krämpe, die gewöhnliche Kopfbedeckung der Bergleute: *Schacht-Hütgen, kleine Hütgen ohne Rand, derer die Bergleute in der Gruben sich gebrauchen.* Sch. 2., 79. H. 332.<sup>b</sup> *Die Kopfbedeckung der in die Grube fahrenden Mannschaft darf nicht aus einer gewöhnlichen Tuch- oder Zeugmütze bestehen, sondern muss, wenn sie kein ordentlicher Schacht- oder Zechenhut ist, wenigstens aus Filz gefertigt sowie mit einem hohen Kopfe und starken Deckel versehen sein.* Vorschr. B. §. 4.

**Schachtjoch** *n.* — Schachtgeviere (s. Geviere 1. und Joch 2.).

**Schachtkaue** *f.* — s. Kaue.

**Schachtkranz** *m.* — 1.) Hängebank (s. d.): G. 3., 64. — 2.) Schachtgeviere (s. Geviere 1.): v. Scheuchenstuel 114. v. Grubenzimmerung. *Die weitere Tiefe des Schachtes bis in den Sumpf ist in Folge des festen Gesteins nur mit einzelnen, eingebühten Schacht-Kränzen oder Geviere ausgezimmeret.* Oestr. Z. 15., 395.<sup>a</sup>

**Schachtlatte** *f.*, auch Schachtstange — ein langes Brettstück entweder um einen Förderschacht an den Stößen zu verschlagen und so das Untergreifen oder Aufsetzen der Fördergefäße zu verhindern oder um den Fahrschacht gegen den Förderschacht abzuschliessen. Sch. 2., 80. H. 333.<sup>a</sup> *Schachtlatten zur Vertonung von Ziehschächten.* Bergm. Taschenb. 3., 254. *Schachtlatten zum Verschlagen der Schachtscheider.* 258.

\* **Schachtlauf** *m.* — Lauf (s. d. 1.): B. u. H. Z. 27., 279.<sup>b</sup>

**Schachtmaass** *n.* — Schachtrecht (s. d.): Wenzel 282.

**Schachtmund** *m.* — Schachtmündung (s. Mundloch 2.): Ržiha 402.

**Schachtmütze** *f.* — Schachthut (s. d.): Richter 2., 244.

**Schachtpinge** *f.* — eine durch Zusammenbruch eines Schachtes entstandene Pinge (s. d. 1.): Delius §. 138.

**Schachtrecht** *n.* — im Gegens. zu Stollenrecht (s. d. 2.): die Berechtigung zum Abbaue eines Grubenfeldes mittels eines Schachtes: *Vnser Pergrichter sollen auch kain Schacht Recht nit verleihen, wo man stollen pawen [bauen] mag. Er sol auch weder an gepirgen noch Perkhwerchen nit verleihen zwayerlay gerechtigkeit [Stollen- und Schachtrecht], obschon die khlufft nit gleich fielen.* Max. BO. 54. W. 40. Ferd. BO. 13. 27. Ursp. 118. 125. Beyer Otia met. 3., 382.

\* **Schachtricht** *m.*, auch Schachtritt, Schaftricht, Kehr — eine Hauptstrecke bei dem süddeutschen Salzbergbaue um das Gebirge aufzuschliessen und die Anlage von Sinkwerken vorzubereiten: v. Scheuchenstuel 205. Z. 2., 8. 11.

Hauptschachtricht: Tagestrecke, Stollen: *Der Aufschluss der Salzlagerstätte als liegenden Stocks geschieht schon wegen des starken Abfalles des Gebirges durch Stollen (vom Salzbergmanne auch Hauptschachtricht genannt) und durch Schachtrichten (Strecken).* Z. 4., B. 33. — Wasserschachtricht: Wasserstrecke: Z. 4., B. 84.

**Schachtschale** *f.* — Fördergestelle (s. d.): G. 3., 63.

**Schachtsatz** *m.* — Satz (s. d. 1.): Karsten Arch. f. Min. 6., 24.

**Schachtscheibe** *f.* — 1.) Querschnitt eines Schachtes; insbesondere die jedesmalige Sohle (s. d. 1.) bei dem Abteufen eines Schachtes: Lottner 349. *Die meisten*